Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 45

Artikel: Dadasius lapidar
Autor: Bö [Böckli, Carl]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-509989

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieferung zur Tür

zum Titelbild von Fredy Sigg

Seit der Milchmann ausgeblieben,
fehlt mir etwas morgens früh;
hinterher wird mir das Scheppern
seiner Kessel Melodie.

Traurig sitze ich um sechs Uhr
beim Kaffee und denke mir:
Himmel, ist das denn ein Leben
ohne Lieferung zur Tür?

Noch steckt zwar im grünen Kasten
meine Zeitung, danke sehr;
aber manchmal – voller Wehmut
sag ich's – steckt auch sie nicht mehr.

Mag mich längst Vertrautes fliehen,
mag der Milchmann untergehn,
Fortschritt läßt zu allen Zeiten
etwas vor der Türe stehn:

Früh um sechs, knapp in den Hosen,
hole ich seit gestern schon
ab Schwelle meine hochgeklärte
Tages-Frischluft-Ration.

Ernst P. Gerber

Stimmen zur Zeit

Neuestes Bonn-Mot: «Fragen Sie Herrn Mende, wo er stünde, wenn er stände.»

*

Der Krupp-Aufsichtsratsvorsitzende Berthold Beitz: «Wir haben bei Krupp am Osthandel immer verdient. Die Russen sind zwar zähe Verhandler, aber pünktliche Zahler.»

*

Die Moskauer Tageszeitung ‹Sowjetskaja Rossija› (allen Ernstes): «Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist der Verstand, die Ehre und das Gewissen unserer Epoche.»

*

Die sowjetische Nachrichtenagentur ‹Nowosti›: «Aus seiner Einsamkeit hat Solschenizyn keine Tragödie, sondern ein Geschäft gemacht.»

Der Philosoph und Friedensforscher Prof. Carl Friedrich von Weizsäcker: «Die Menschheit hat mittlerweile gelernt, mehr Menschen umzubringen, als überhaupt da sind.»

*

Der Autor und Kabarettist Karl Farkas: «Die Russen und Chinesen haben es leicht, die westliche Welt technisch zu überholen: sie brauchen nicht so viel Geld zur Bekämpfung des Kommunismus auszugeben.»

*

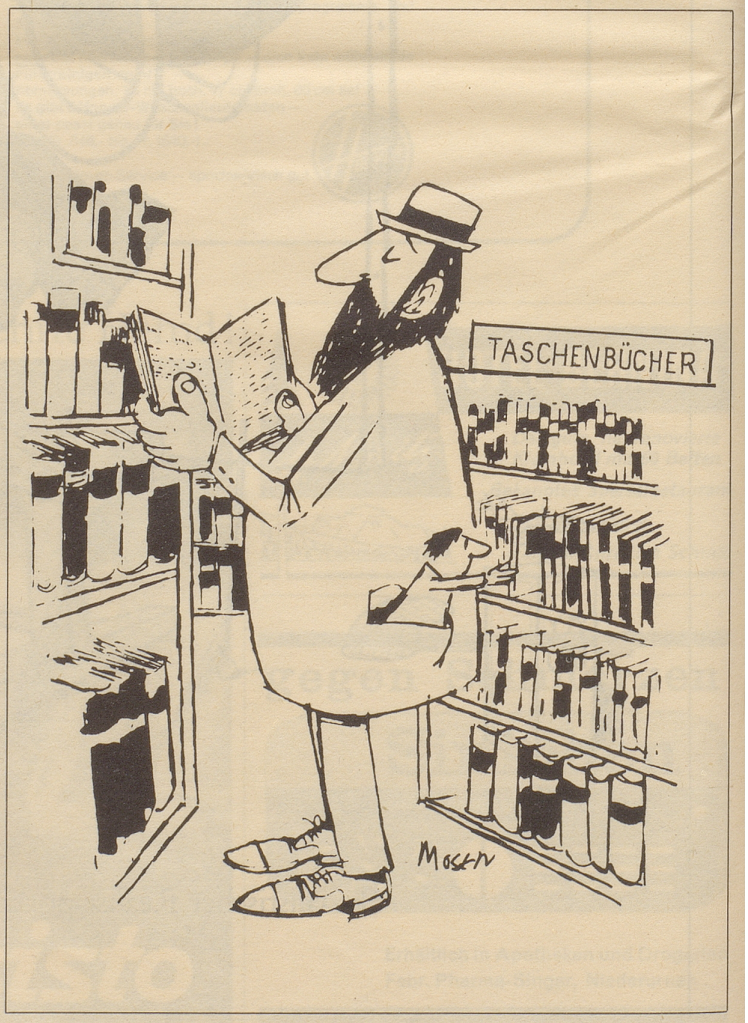
Die sowjetzonale Zeitung ‹Neues Deutschland› über die Bundesrepublik nach dem Vertrag mit Moskau: «Der imperialistische Wolf erscheint manchem als gütige Großmutter. Aber in der Wirklichkeit ist es hier wie im Märchen: Wolf bleibt Wolf.»

*

Der Fernsehautor Horst Pillau: «In unserer Zeit wollen die Helden mehr scheinen als sie sind. Was für eine Sensation, wenn einer kommt, der mehr ist als er scheinen möchte.»

*

Der Autor Norman Mailer: «Computer sind die klügsten Idioten, die es gibt.» TR



dadasius lapidar

Dichternachwuchs schrieb an dadasius:

Hehrer
uns lehrer
wegunsbereiter
lyrike weiter.

Und dadasius läßt sich erweichen, siehe nächste Nummer.